

Von Rustede nach Bustede -
Lebensgeschichte der Agnese von Thye
und
ihre Beziehung zum Haus Bustede

1411-1443	<p>Bustede I</p> <p>8 Jahre - Henrich von Ledebur</p> <p>24 Jahre – Henrich von Ledebur als Lehensnehmer des Grafen Wilhelm von Berg und Ravensberg</p>
1443-1562	<p>Bustede II</p> <p>119 Jahre - von Nagel</p> <p>Im Jahre 1545 verstarb auf Gut Bustede Alhard von Nagel (um 1505-1545). Er war der vierte Lehensnehmer derer von Nagel auf Gut Bustede gewesen, welche mit der Pfandverschreibung begann, die sein Urgroßvater Lüdecke von Nagel (um 1395-21.08.1465) für die Pfandsomme von 1200 Gulden von Herzog Gerhard von Jülich-Berg (1417-19.8.1475) erhielt. Bei Alhard von Nagels Tod war sein einziger Sohn Willbrand von Nagel (1543-9.9.1615) erst 2 Jahre alt. So war für ihn eine neue Pfandverschreibung schwierig, es wurde ein Vormund benötigt. Das war der Ritter Gerd von Quernheim (*um 1508) vom Haus Böckel, dessen Ehefrau Dorothea eine Schwester des Alhard von Nagel war. Die Pfandverschreibung des Hiddenhauser Zehnten erfolgte am 19.4.1545. Diese wurde bei seiner Volljährigkeit am 2.1.1571 erneuert.</p> <p>Die Pfandverschreibung des Hauses Bustede hingegen bekamen die von Nagel nicht. Dafür hatte der Ravensberger Droste Matthias von Aldenbockum (um 1505-1570) gesorgt. Dieser wollte das Gut Bustede für seinen Sohn Johann von Aldenbockum (um 1530-1589) haben. Zwar hatten die brieflichen Klagen der Witwe Christina von Nagel geb. von Oer** (um 1510-29.6.1576) den Herzog Wilhelm V. (den Reichen) (28.7.1516-5.1.1592) veranlasst, die Ablöse des Gutes einige Male zu verschieben, doch am 1.6.1562 musste Christina von Nagel einen vom Herzog diktierten Vertrag unterschreiben, in dem sie sich bereit erklärte, Gut Bustede zum 31.12.1562 zu räumen.</p> <p>So stand nun das Gut Bustede seit dem 1.1.1563 dem Drost Matthias von Aldenbockum zur Verfügung. Es bedurfte noch mehrerer Briefwechsel zwischen ihm und den Räten des Herzogs in Düsseldorf, bis endlich am 27.8.1566 nach Zahlung</p>

	<p>von 1400 Talern der Lehensbrief für seinen Sohn Johann von Aldenbockum ausgefertigt wurde. Gleich danach verlegte Johann von Aldenbockum mit seiner Familie und dem Gefolge seinen Hauptwohnsitz nach Bustede.</p> <p>** Ihre Grabplatte befindet sich heute im Innenhof des Gutes Bustedt.</p>
1566-1590	<p>Bustede III 24 Jahre - Johann von Aldenbockum</p>
	<p>Johann von Aldenbockum war der zweitälteste Sohn des Matthias von Aldenbockum. Da ursprünglich sein ältester Bruder Dietrich von Aldenbockum (um 1527-1591) Erbe des Stammsitzes Haus Heide bei Unna werden sollte, war für Johann vorgesehen, „geistlichen Standes“ zu werden. Er trat in das Kloster Lage der Johanniter-Kommende in der Gemeinde Rieste im Landkreis Bersenbrück ein. Als aber sein Bruder Dietrich auf das väterliche Erbe verzichtete, da der eine reich Erbin (von Frydach) geheiratet hatte, entschloss sich Johann, das väterliche Erbe anzutreten.</p> <p>In Sande bei Wilhelmshaven gab es das Schloss und die Herrlichkeit (incl. Gerichtsbarkeit, Lehensvergabe etc.) Gödens . Der Erbe und Schlossherr Edo von Boining von Oldersum (1527-1552) war unverheiratet verstorben. Durch eine Fehlinformation glaubte Aldenbockum, dass dieser vor seinem Tod seine jüngste Schwester Allmuth von Oldersum (1530-1557), welche noch unverheiratet war, als Erbin eingesetzt hätte. So verließ er um 1555 das Kloster Lage, trat wieder in den „weltlichen Stand“.</p> <p>Er reiste nach Sande zum Schloss Gödens und heiratete 1556 Allmuth von Oldersum.</p> <p>Als er erfuhr, dass nicht seine Frau, sondern deren Schwester Hyma von Oldersum (um1527-1557) Erbin geworden war, war er entsetzt, zumal diese bereits verheiratet war und ein Kind erwartete. Nur wenn diese ohne Leibeserben versterben würde, hätte seine Frau die „Herrlichkeit Gödens“ geerbt.</p> <p>Bei einer Familienfeier verstarb Hyma am 23.5.1557 an einer Vergiftung. Obwohl Johann von Aldenbockum von allen verdächtigt wurde, konnte man ihm die Schuld nicht nachweisen. Nun wurde seine Frau Alleinerbin. Als diese dann am 9.11.1557 bei der Entbindung ihres ersten Kindes, einer Tochter, verstarb, wurde sein Leben dort zur Qual, wenn nicht sogar gefährlich. Überall witterte er Gefahr, womöglich auch vergiftet zu werden. So kehrte er Anfang 1558 mit seiner Tochter, die ebenfalls Allmuth hieß, nach Haus Heide zurück.</p> <p>Anfang des Jahres 1559 heiratete er dort ein zweites Mal, und</p>

zwar Metta von Bycker (um 1541-1615). Diese war auf dem Gut Löwendorf bei Otterndorf geboren worden. Mit ihr hatte er eine zweite Tochter, Hedwig von Aldenbockum (um 1559-1597). Seit 1566 stand der Familie das Gut Bustede zur Verfügung und sie wohnten dort auch.

Das ergab in Hiddenhausen eine interessante Machtkonstellation: Auf dem ehemaligen Sitz der Familie von Nagel, die Bustede gezwungenermaßen verlassen musste, residierte nun die Familie des Johann von Aldenbockum. Die Familie von Nagel wohnte in Haus Hiddenhausen, in einem alten Fachwerkgebäude***, das direkt nördlich der Kirche lag. Die Familie Nagel besaß weiterhin den Hiddenhauser Zehnten, hatte also feste Einkünfte.

Es ist denkbar, dass diese spannungsgeladene Atmosphäre Einfluss auf den in Hiddenhausen zu dieser Zeit gehäuften Pfarrerwechsel hatte. Der geistliche Stand pflegte im Allgemeinen eine besondere Beziehung zur Obrigkeit. Bei zwei in Hiddenhausen konkurrierenden weltlichen Herrschaften könnte es u.U. zu unerträglichen Konflikten gekommen sein. Zwei Pfarrer hielt es nur sehr kurze Zeit in Hiddenhausen, Verger 4 Jahre und Havelberg 2 Jahre.

Am 15.3.1566 war Pfarrer Dr. Balthasar Zwicker (um 1519-1566) im Amt verstorben.

Sein Nachfolger Conrad Verger (um 1540-1605), der aus Deventer in Holland stammte, trat die Stelle in Hiddenhausen am 14.4.1566 an, verließ den Ort aber bereits wieder 1570.

Sein Nachfolger Conrad Dannenberg starb 1574 an einer Seuche in Hiddenhausen.

Ihm folgte Pfarrer Gottfried Havelberg, der Hiddenhausen schon nach 2 Jahren, im Jahre 1576, wieder verließ. Er ging nach Arle in Ostfriesland, wo er 1618 als Pfarrer an der Pest verstarb.

Sein Nachfolger wurde Otto Gropper im Jahre 1577. In seiner Amtszeit verstarb Johann von Aldenbockum 1589 auf Bustede. Dessen Begräbnisstätte konnte nicht ausfindig gemacht werden. Gropper versah dann seinen Dienst über einen längeren Zeitraum bis zu seinem Tode 1603, also 26 Jahre lang.

Willbrand von Nagel wurde 1568 vom Fürstbischof von Münster mit der Keuschenburg bei Ostenfelde belehnt. Auch war noch anderer Besitz in der Gegend von Wiedenbrück vorhanden.

Am 1.9.1562 hatte Willbrand von Nagel Anna von Horde (* um 1545) auf Gut Störmede geheiratet. Sie hatten mindestens 2 Söhne und 6 Töchter. Die älteste Tochter Metta heiratete um

	<p>1579 den Drost von Werne, Johann von Ascheberg (um 1551-1609) aus dem Hause Ichterloh.</p> <p>Das Paar hatte 3 Söhne: Heidenreich (um 1579-1613), Dietrich (um 1581-2.4.1632) und Frantz (um 1583-1.12.1643). Bei der Geburt des Frantz verstarb Metta im Kindbett.</p> <p>*** Teile des Fachwerks wurden etwa 100 Jahre später für das neue Haus Hiddenhausen verwendet, das später Otto Consbruch bewohnte und besaß.</p>
1590-1626	<p>Bustede IV</p> <p>36 Jahre - Agnese von Thye</p>
	<p>Im Jahre 1546 wurde Agnese von Thye auf dem Wasserschloss Rustede (?) in Holland geboren. Ihre Eltern waren der Deichgraf Pelgrim van Thye (um 1513-1549) und Andrea von Knippenburg (* um 1522).</p> <p>Zwei weitere Kinder waren Anna von Thye (* um 1543) und Adolpha von Thye (um 1548-1607). Anna wurde Äbtissin im Kloster Langenhorst bei Ochtrup.</p> <p>Agnese von Thye heiratete am 25.7.1564 den Gografen Dietrich von Strick (um 1529-1.5.1583), der bis zu seinem Tod erster Hofrat bei dem Fürstbischof zu Münster war. Kinder hatte das Ehepaar nicht (s. Reichskammergerichtsakten Nr. 2225/324).</p> <p>Etwa ein Jahr später, um 1584, heiratete Agnese von Thye den Witwer und Amtmann Dietrich vor der Horst (1521-16.9.1589). Dieser hatte bereits aus seiner ersten Ehe mit Elisabeth von Hauß neun erwachsene Kinder. Er war erster Hofrat und enger Vertrauter des Herzogs Wilhelm V. (des Reichen) in Düsseldorf.</p> <p>In der Zeit der Ehe der Agnese mit Dietrich vor der Horst wohnten sie am Hofe in Düsseldorf, erlebten und zelebrierten dort die prächtige Hofhaltung der Renaissance-Zeit.</p> <p>1583 starb Metta von Ascheberg geb. von Nagel. Ihr Ehemann, der Witwer Johann von Ascheberg heiratete um 1584 ein zweites Mal, und zwar Adolpha von Thye, die Schwester der Agnese vor der Horst verw. von Strick geb. von Thye. Diese Verbindung legt nahe, dass der Gedanke entstand, Bustedt für die Nachkommen der Familie von Nagel zurückzugewinnen.</p> <p>Als am 16.9.1589 Dietrich vor der Horst in Düsseldorf verstarb, übernahm seine Witwe die Aufgaben ihres Ehemannes bei Hofe. Es gelang es ihr, Herzog Wilhelm dafür zu gewinnen, ihr die Pfandherrschaft über Gut Bustede in Ravensberg zu übergeben. In diesem Zusammenhang sollte die persönliche Situation Wilhelms des Reichen und seines Nachfolgers Johann Wilhelm</p>

bedacht werden: Wilhelm ist zu dieser Zeit regierungsunfähig, er stirbt am 5.1. 1592. Johann Wilhelm verfällt 1590 in Tobsucht und Wahnsinn. Die Regierungsgeschäfte werden in Absprache mit seiner Frau Jacobe von Baden geführt, u.a. auch die Erneuerung der Belehnung von Agnese von Thye mit Bustede. Dafür waren weitere 1000 Reichstaler zu zahlen.

Johann von Aldenbockum, der bisherige Lehnsherr auf Bustede, starb im Jahre 1589. Der Witwe Metta von Aldenbockum geb. von Bycker (um 1541-1615) wurde die Pfandherrschaft aufgekündigt. Der Preis für Agnese von Thye, die die Lehensherrschaft übernehmen wollte, wurde auf 431 Reichstaler und 4 Silbergroschen festgelegt. Ende September 1590 beauftragte Agnese von Thye ihren Schwager Johann von Ascheberg, der Witwe von Aldenbockum geb. von Bycker die Kündigung des Gutes Bustede zum 31.12.1590 mitzuteilen. Ein reger Briefwechsel zwischen den Räten des Herzogs, Johann von Ascheberg und der Witwe Metta von Aldenbockum entstand. In einem ihrer Briefe an die Räte des Herzogs klagt sie deren Härte an: Dass sie, nun im Witwenstande, das Gut Bustede räumen solle, obwohl sie vieles daran getan hätte, um es wohnlicher zu machen. Es heißt u.a.: „Ich soll und kann darauf zu begehrt und erforderlicher Erkennung Euer Ehrwürden, Euer Liebden und hohen Herren in Unterthanigkeit nicht verhalten wieso ich nun Gut Bustede räumen soll, dass nun, obwohl ich in demüthiger und in der tröstlichen Hoffnung gestanden habe, ich als eine betrubte, verlassene Witwe, daß ich als solch noch eine Zeitlang bei derselbigen Pfandschaft in Ihrer fürstlichen Gnaden Hauß Bustede gelassen werden sollte ...“ Zum 31.12.1590 musste Bustedt geräumt werden.

Agnese von Thye widmete sich allerdings nicht ausschließlich ihrem neuen Besitz, sondern verhelichte sich ein drittes Mal. Sie heiratete den Drost von Bönen II. (5.9.1530-5.8.1608) auf Schloss Berge in Gelsenkirchen. Sechzehn Jahre war sie mit ihm verheiratet gewesen, als er dort verstarb.

Mit 65 Jahren heiratete Agnese von Thye am 30.1.1611 ein viertes Mal, und zwar den um zehn Jahre jüngeren Hofmarschall des Fürstbischofs zu Münster und späteren Drost zu Sassenberg, Alexander von Velen (um 1556-8.8.1630). Am 18.1.1625 verfasste sie ihr Testament, in welchem sie ihren

	Stiefneffen Franz von Ascheberg (um 1583-1.12.1643) zum Erben des Gutes Bustede machte. Sein Großvater war Willbrandt von Nagel, der noch auf Bustede gewohnt hatte. Die Begräbnisstätte der Agnese von Thye befand sich wahrscheinlich in der in der Burgkapelle zu Sassenberg, welche im Jahre 1797 abgerissen wurde.
1626-1648	Bustede V 22 Jahre – Frantz von Ascheberg/ Johann Casper von Ascheberg
1648-1964	Bustede VI 316 Jahre – von Eller/ von Eller-Eberstein
ab 1964	Amt Herford-Hiddenhausen
ab 1969	Gemeinde Hiddenhausen Pächter seit 1982: Verein Biologiezentrum Bustedt